

eigener Anzucht und Unterhaltung den höchsten Gewinn sich verschaffen kann.

Welche Pflanzen und Sämereien der Handelsgärtner selbst zu ziehen und zu unterhalten hat, lernt er durch gegenwärtigen Vortrag kennen; besonders die schnelle Vermehrung und naturgemäße Unterhaltung der Pflanzen. Auf diese Kunstgärtnerei stützt sich dann die erhöhte Speculation, durch Erzwingung besonderer Vollkommenheit der Pflanzen, sowie durch Erzeugung neuer Arten, die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zu ziehen und so den Absatz in Anerbietung des Neuesten und Prachtvollsten fest zu halten. Deswegen ist aber doch nicht erforderlich, daß alle Pflanzenarten und Sämereien vom Handelsgärtner selbst angezogen werden müssen; im Gegentheile, es ist ein Glück für eine Gegend und dient zur Erhöhung der Landescultur, wenn kleinere Producenten bei einem Handelsgärtner Gelegenheit finden, die erzeugten Pflanzen und Sämereien abzusetzen oder auch nur auf Speculation eines Absatzes zu hinterlegen. Aus diesem Grunde soll der Handelsgärtner ein großes Magazin von Landesproducten haben, er soll Hopfenhändler, Weinhändler, Obst-, Samen- und Pflanzenhändler seyn. In keinem Falle hat der Handelsgärtner nothwendig, geringe Pflanzen oder alle Pflanzen, auf die er Bestellungen erhält, selbst anzuziehen und zu unterhalten; solches würde auch zu große Kosten machen, öfters gar nicht möglich seyn. Der Handelsgärtner kann die Hopfenfechser, Weinfechser, Obstbäume, Spargelfechser, jene Menge von Pflanzen zu Wald- und Gebüsch-Anlagen unmöglich selbst ziehen und unterhalten. Er muß aber Leute in seiner Nähe kennen, welche diese Pflanzen selbst ziehen und mit ihnen in Verkehr stehen. Er erhält diese Pflanzen von diesen Urproducenten, als aus der ersten Hand gewährt und am wohlfeilsten. Aber der Handelsgärtner muß umfassende Kenntniß von der Erzeugung dieser Pflanzen-